

Chormusik in Bürglen im Aufwind

Kirchenchor | Im Gespräch mit der neuen Präsidentin und dem neuen Dirigenten

Präsidentin Lucia Planzer, Bürglen, und Dirigent Roman Walker, Altdorf, stehen für eine sorgfältige Pflege der Chormusik und Kontinuität in der Tradition der Palmsonntagskonzerte in Bürglen.

Welches sind Ihre aktuellen Herausforderungen für die Chormusik in Bürglen?

Lucia Planzer: Ich bin heute dankbar, dass es uns gelungen ist, den Dirigentenwechsel erfolgreich zu bewerkstelligen, denn der Wechsel des Chorleiters stellt für einen Chor immer einen sehr fragilen Übergang dar. Hier hat sich auch gezeigt, dass uns der Kirchenrat in der Planung und Gestaltung unserer Arbeit kooperativ unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar.

Roman Walker: Aus musikalischer Sicht bin ich noch immer gefordert, mich in das immense Chorrepertoire einzuarbeiten, das mein Vorgänger Armin Wyrch in seiner langjährigen Tätigkeit entwickelt hat.

Welche Vorkehrungen haben Sie infolge der Corona-Krise getroffen?

Lucia Planzer: Mitten in unseren Vorbereitungen hat der Bundesrat aus verständlichen Gründen grössere Versammlungen untersagt. Das Wohl und die Gesundheit der Teilnehmenden sind unser oberstes Gebot. Deshalb hat der Vorstand sofort umdisponiert und alle Proben des Kirchenchors sowie des Projektchors und der «Camerata Bürglen» bis mindestens Ende der Frühlingsferien abgesagt.

Roman Walker: Wir werden die Konzertproben direkt nach den Sommerferien wieder aufnehmen und sind überzeugt, für die Besucherinnen und Besucher nach dieser weltweiten Krise am Bettag ein aufbauendes und wohltuendes Konzert aufführen zu können. Wir als erweiterter Kirchenchor und «Camerata Bürglen» freuen uns jetzt schon darauf.

Wenn Sie in die Zukunft blicken, worauf freuen Sie sich besonders?

Lucia Planzer: Neben unseren liturgischen Einsätzen sind wir bemüht, eine Konzerttradition aufzubauen und aufrechtzuerhalten. Der Chor wird am Bettag, verstärkt mit Gastsängerinnen und Gastsängern, mit Werken von Anton Bruckner und Felix Mendelssohn ein romantisches Programm aufführen, wobei wir mit den achttimmigen Psalmen von Felix Mendelssohn an einer ganz besonderen, berührenden «Klangwelt» arbeiten.

Roman Walker: Ich teile natürlich die Freude unserer Präsidentin. Es ist für mich eindrücklich, dass der Chor mit Leistungsbereitschaft an den diversen kirchlichen Anlässen unterschiedliche Werke wie zum Beispiel eine Orchestermesse von Anton Bruckner singt oder auch die Johannes-Passion von Heinrich Schütz aufführt oder eine barocke Messe von Valentin Rathgeber mit Orchester und Solisten zum Erklingen bringt.

Wie kann denn ein ungeübter Sänger da überhaupt einsteigen, geschweige denn Schritt halten?

Lucia Planzer: Das ist ja gerade das Schöne an der Chormusik. Ich singe beispielsweise im Sopran mit zehn weiteren Kolleginnen. Als Gruppe



Das neue Duo des Kirchenchors Bürglen: Präsidentin Lucia Planzer und Dirigent Roman Walker. FOTO: ZVG

sind wir ein starkes «Register». So kann eine neue Sängerin schrittweise in unser Musizieren hineinwachsen und bei den schwierigen Passagen auch einmal mehr hören als singen (lacht). So entsteht nach und nach Sicherheit.

Roman Walker: Das ist natürlich eine ganz zentrale Frage. Wir wissen aber tatsächlich, dass im Grundsatz alle Menschen singen können. Zudem sind wir dankbar, dass wir in enger Zusammenarbeit mit dem Urner Kirchenmusikverband in gewisser Regelmässigkeit Stimmbildungskurse anbieten können. So können Interessierte sorgfältig und schrittweise ins Musizieren hineinwachsen.

Plagen Sie keine Nachwuchsprobleme?

Lucia Planzer: Jeder Chor muss sich Gedanken über den Nachwuchs und somit seine Zukunft machen. Es gibt im Kanton Uri sehr traditionelle Chöre, die nach einer über 100-jährigen Vereinsgeschichte ihren Verein auflösen müssen. Das stellt einen grossen musikalischen und gesell-

schaftlichen Verlust dar! So weit sind wir zum Glück noch nicht. Dennoch sind wir sehr darum bemüht, neue Sängerinnen und Sänger zu finden.

Roman Walker: Ein Kirchenchor kann nicht nur auf Nachwuchs hoffen und dafür beten. Wir werden aktiv, sprechen mögliche Sängerinnen und Sänger gezielt an, laden zur Schnupperprobe ein und sehen die Akquise als permanente Aufgabe. Gegenwärtig ist die Rolle der Kirche einem grossen Wandel unterworfen. Da gilt es, auch Menschen ohne oder mit geringem Bezug zur Institution Kirche fürs Musizieren zu gewinnen.

Sehen Sie das nicht etwas gar optimistisch?

Lucia Planzer: Es ist in der Tat eine schwierige Aufgabe. Wir versuchen immer wieder, verschiedene Sängerinnen und Sänger für Projekte (Weihnachten, Ostern, Konzerte ...) zu gewinnen, um sie so zum Mitsingen in unserem Verein und für die Kirchenmusik zu begeistern.

Roman Walker: Ich kann von meinem früheren Chor in Walchwil berichten. Dort ist es gelungen, innert weniger Jahre einen Chor mit über 50 Sängern neu zu gründen, wo zwölf Nationen und fünf Konfessionen vereint zu Ehren Gottes (und zu unserer eigenen Freude) musiziert haben. Das hatte natürlich auch mit den vielen Expats zu tun, zeigt aber, dass es mit echtem Interesse aneinander und mit Toleranz für andere Konfessionen und Überzeugungen möglich ist, Menschen zu gewinnen. (e)

Vorschau: Bettagskonzert, 20. September, 17.00 Uhr, Pfarrkirche Bürglen, Eintritt frei (Kollekte). – Weitere Informationen: www.kirchenchor-buerglen.ch.